

Zwanzigstes Kapitel.

Kajak, Ernte und Sturm.

Die Regenzeit war wieder einmal gekommen und band uns ganz an Felsenheim. Nun galt es, die lange Zeit auszufüllen; denn müßig gehen konnte ich nicht und wollte es auch bei den Knaben nicht haben. Nachdem wir bis zur Mitte der Regenzeit die gewöhnlichen Winterarbeiten vollendet hatten, wandte ich mich an meine Jungen mit der Frage: „Was unternehmen wir nun? Wer weiß mir etwas Passendes?“

„Laßt uns ein grönländisches Kajak machen,“ schlug Friß alsbald vor. „Wir haben nun,“ sagte er, „an dem Brauswind eine Schnellpost zu Land und sollten nun auch eine solche zu Wasser haben; dann könnten wir in ganz kurzer Zeit von den äußersten Grenzen unseres Reiches Berichte einholen und jenseits derselben wohl noch manche nützliche Entdeckung machen!“ Der Vorschlag wurde allgemein gut geheißen und angenommen. Wir machten uns sofort an die Arbeit, um wenigstens das Gerippe des neuen Fahrzeuges vor dem Ende der Regenzeit fertig zu bringen. Aus Fischbein, Bambus und spanischen Rohren wurde dasselbe hergestellt und zwar so, daß in der Mitte des Verdecks ein enges Sitzloch freigelassen wurde. Nun wurde das Boot in- und auswendig mit Kork und Seehundsfell überzogen und mit Federharz wohl verpicht. Nachdem wir so mit vieler Mühe und Not ein seetüchtiges Kajak hergestellt hatten, verfertigte ich noch ein zweischaufliges Ruder, an dessen einer Schaufel ich eine große, wohl verpichte Luftblase anbrachte, damit man es im Nothfall auch als Auslegestange benutzen könnte.

So weit war für die Ausrüstung des Kajaks selbst gesorgt; aber nun wurde die Kunstfertigkeit der Mutter in Anspruch genommen, um ein paar Schwimwämser zu schneiden; denn ohne ein solches hätte ich keinen der Knaben in das Kajak hineingelassen. Die Wämser sollten, nach meiner Angabe, aus einem knapp am Leibe liegenden Futter bestehen, das nur oben und unten geöffnet war, so daß es über den Kopf und die aufgehobenen Arme an den Leib gezogen werden mußte, worauf es unterhalb in den Hosengurt eingeschoben ward. Über dieses Kleidfutter wurde ein sehr weiter Überzug genäht, der um Rücken, Brust und Bauch einen lockeren Sack bildete und bei den Öffnungen für die Arme und den Hals mit Bändern sehr genau angeschlossen werden konnte. Da das Futter auch unter